

# Hdt.3.81.1.-82.4 Protokoll zum 19.11.2023

Zeit: 10:00 – 12:10 Uhr - Ort: online  
anwesend: Caren, Holger, Friedrich

## Übersetzung

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>[81.1]</b> Ὀτάνης μὲν δὴ ταύτην γνώμην ἐσέφερε· Μεγάβυζος δὲ ὀλιγαρχίᾳ ἐκέλευε ἐπιτρέπειν, λέγων τάδε. „τὰ μὲν Ὀτάνης εἶπε τυραννίδα παύων, λελέχθω καὶ μοι ταῦτα, τὰ δ' ἐς τὸ πλῆθος ἄνωγε φέρειν τὸ κράτος, γνώμης τῆς ἀρίστης ἡμάρτηκε· ὁμίλου γὰρ ἀχρήσιου οὐδὲν ἐστὶ ἀξυνετώτερον οὐδὲ ὑβριστότερον.</p>                                          | <p>Otanes brachte diese Meinung vor. Megabyzos aber forderte, sich der Oligarchie zuzuwenden und sagte folgendes: „Was Otanes die Tyrannis abschaffend sagte, das soll auch von mir gesagt sein, was er aber &lt;dazu&gt; vortrug, die Macht in die Menge zu bringen, verfehlte die richtigste Meinung. Nichts ist nämlich unverständiger und vermessener als der unnütze Haufen.</p>                                                                                                   |
| <p><b>[81.2]</b> καίτοι τυράννου ὕβριν φεύγοντας ἄνδρας ἐς δῆμον ἀκολάστου ὕβριν πεσεῖν ἐστὶ οὐδαμῶς ἀνασχετόν. ὃ μὲν γὰρ εἴ τι ποιεῖ, γινώσκων ποιεῖ, τῷ δὲ οὐδὲ γινώσκειν ἐνι· κῶς γὰρ ἂν γινώσκοι ὃς οὐτ' ἐδιδάχθη οὔτε εἶδε καλὸν οὐδὲν οἰκίον, ὥθεται τε ἐμπεσὼν τὰ πρήγματα ἄνευ νόου, χειμάρρῳ ποταμῷ εἵκελος;</p>                                    | <p>Und so ist es völlig unerträglich, dass Männer auf der Flucht vor dem Frevelmut eines Tyrannen dem Frevelmut des zügellosen Volkes anheimfallen. Der eine nämlich handelt, wenn er etwas macht, aus Kenntnis heraus, das andere aber hat gar keine Kenntnis. Wie auch sollte Kenntnis haben, wer weder unterrichtet wurde, noch Gutes von sich aus weiß, und an die politischen Geschäfte geratend sie ohne Verstand betreibt.</p>                                                   |
| <p><b>[81.3]</b> δῆμῳ μὲν νυν, οἱ Πέρσῃσι κακὸν νοέουσιν, οὗτοι χράσθων, ἡμεῖς δὲ ἀνδρῶν τῶν ἀρίστων ἐπιλέξαντες ὁμιλίην τούτοις περιθέωμεν τὸ κράτος· ἐν γὰρ δὴ τούτοις καὶ αὐτοὶ ἐνεσόμεθα· ἀρίστων δὲ ἀνδρῶν οἶκός ἄριστα βουλευόμενα γίνεσθαι.“</p>                                                                                                      | <p>Demokratie also sollen ruhig diejenigen befördern, die für die Perser Böses im Schilde führen, uns aber lasst eine Gruppe der besten Männer auswählen und diesen die Macht übergeben; zu diesen werden wir ja auch selbst zählen. Und richtig ist, dass die besten Männern die besten Vorstellungen haben.</p>                                                                                                                                                                       |
| <p><b>[82.1]</b> Μεγάβυζος μὲν δὴ ταύτην γνώμην ἐσέφερε· τρίτος δὲ Δαρεῖος ἀπεδείκνυτο γνώμην, λέγων „ἐμοὶ δὲ τὰ μὲν εἶπε Μεγάβυζος ἐς τὸ πλῆθος ἔχοντα δοκέει ὀρθῶς λέξαι, τὰ δὲ ἐς ὀλιγαρχίην οὐκ ὀρθῶς. τριῶν γὰρ προκειμένων καὶ πάντων τῷ λόγῳ ἀρίστων ἐόντων, δῆμου τε ἀρίστου καὶ ὀλιγαρχίης καὶ μουνάρχου, πολλῷ τοῦτο προέχειν λέγω.</p>            | <p>Megabyzos trug also diese Meinung vor. Als dritter aber legte Dareios seine Meinung dar und sagte: „Mir scheint Megabyzos, was er auf die Menge bezogen vortrug, richtig gesprochen zu haben, was sich aber auf die Oligarchie bezieht, nicht richtig. Denn drei Verfassungsformen liegen vor und alle sind gedanklich vortrefflich, die Demokratie in ihrer besten Form, die Oligarchie und der Alleinherrscher, und letztere hat unter ihnen bei weitem die erste Stelle inne.</p> |
| <p><b>[82.2]</b> ἀνδρὸς γὰρ ἑνὸς τοῦ ἀρίστου οὐδὲν ἄμεινον ἂν φανείη· γνώμη γὰρ τοιαύτη χρεώμενος ἐπιτροπεύοι ἂν ἀμωμήτως τοῦ πλήθους, σιγῷ τε ἂν βουλευόμενα ἐπὶ δυσμενέας ἄνδρας οὕτω μάλιστα.</p>                                                                                                                                                         | <p>Denn nichts dürfte besser erscheinen als ein einziger Mann, der vortrefflich ist.. Mit solcher Gesinnung nämlich, dürfte er untadelig für die Menge sorgen und über die Pläne gegen übelwollende Männer dürften so am besten geschwiegen.</p>                                                                                                                                                                                                                                        |
| <p><b>[82.3]</b> ἐν δὲ ὀλιγαρχίᾳ πολλοῖσι ἀρετὴν ἐπασκέουσι ἐς τὸ κοινὸν ἔχθρα ἴδια ἰσχυρὰ φιλέει ἐγγίνεσθαι· αὐτὸς γὰρ ἕκαστος βουλόμενος κορυφαῖος εἶναι γνώμησιν τε νικᾶν ἐς ἔχθρα μεγάλα ἀλλήλοισι ἀπικνέονται, ἐξ ὧν στάσεις ἐγγίνονται, ἐκ δὲ τῶν στασιῶν φόνος· ἐκ δὲ τοῦ φόνου ἀπέβη ἐς μουναρχίην, καὶ ἐν τούτῳ διέδεξε ὅσῳ ἐστὶ τοῦτο ἄριστον.</p> | <p>In der Oligarchie aber pflegen um Leistung bemühte Männern starke private Feindschaften in die Gemeinschaft zu geraten; denn weil jeder an der Spitze stehen und mit seinen Meinungen sich durchsetzen will, kommen sie zu großen Feindschaften untereinander, aus denen Parteiungen entstehen, aus den Parteiungen aber Mord und Totschlag, aus Mord und Totschlag aber läuft es auf Alleinherrschaft hinaus; und darin zeigt sich, um wieviel dies am besten ist.</p>              |
| <p><b>[82.4]</b> δῆμου τε αὖ ἄρχοντος ἀδύνατα μὴ οὐ κακότητα ἐγγίνεσθαι· κακότητος τοίνυν ἐγγινομένης</p>                                                                                                                                                                                                                                                    | <p>Und wenn andererseits das Volk herrscht, ist es unmöglich, dass nicht schlechte Gesinnung aufkommt. Und wenn dann</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |

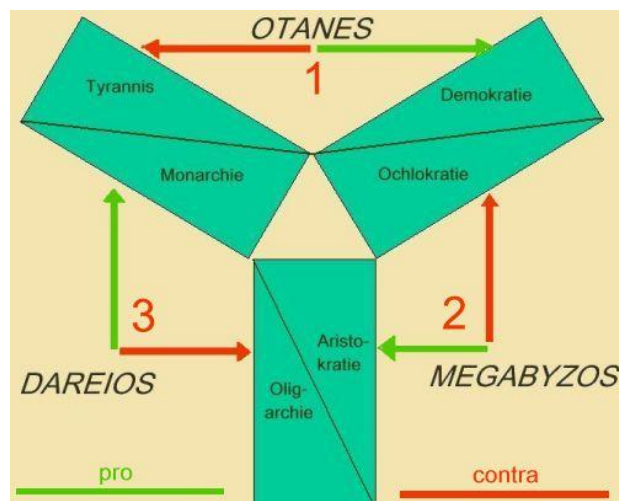
ἐς τὰ κοινὰ ἔχθρα μὲν οὐκ ἐγγίνεται τοῖσι κακοῖσι,  
 φιλίαι δὲ ἰσχυραί· οἱ γὰρ κακοῦντες τὰ κοινὰ  
 συγκύψαντες ποιεῦσι. τοῦτο δὲ τοιοῦτο γίνεται ἐς ὃ  
 ἂν προστάς τις τοῦ δήμου τοὺς τοιούτους παύσῃ. ἐκ  
 δὲ αὐτῶν θωμάζεται οὗτος δὴ ὑπὸ τοῦ δήμου,  
 θωμαζόμενος δὲ ἂν ᾧν ἐφάνη μούναρχος ἐὼν, καὶ  
 ἐν τούτῳ δηλοῖ καὶ οὗτος ὡς ἡ μουναρχίη  
 κράτιστον.

schlechte Gesinnung in die Gemeinschaft eingedrungen ist,  
 entstehen unter den Üblen zwar keine Feindschaften, aber  
 starke Freundschaften. Denn die der Gemeinschaft übel  
 Mitspielenden machen das, indem sie sich zusammenrotten.  
 Dies geschieht aber solchermaßen, bis irgend ein Anführer des  
 Volkes diese derartigen Leute zur Ruhe bringt. Und deswegen  
 wird dieser nun vom Volk bewundert; und da er bewundert  
 wird, dürfte er nun als Alleinherrscher erscheinen, und damit  
 macht auch dieser klar, dass die Alleinherrschaft das Beste ist.

Statt unsere Überlegungen zum Text wiederzugeben, werde ich zwei wissenschaftlich Aufsätze zum Text hochladen, heute zuerst den von [Jochen Bleicken](#) von 1979, später auch einen von Martin Bringmann aus dem Jahre 1976.

Die Aufsätze sind im Internet zu beziehen. Da ich aber keine Geld dafür ausgeben wollte, habe ich sie einfach kopiert und dann all die dabei entstandenen Fehler mühsam korrigiert und gar das Griechische neu geschrieben. Ihr werdet noch Fehler finden, wofür ich um Nachsicht bitte.

Wir hatten uns je sowieso vorgenommen, den Text noch ausführlicher zu besprechen. Das geht anhand von Bleicken sehr gut. Und die Frage ist dann, ob das Schema bei Gottwein, das ich hier mal abkopiere, nach der Analyse von Bleicken überhaupt zutreffend ist; denn es scheint mir auf der einen Seite falsch zu vereinfachen (Dareios zum Beispiel wendet sich sowohl gegen die Oligarchie als auch gegen die Demokratie) und auf der anderen Seite sich zu eng an Polybios zu orientieren (der Begriff Aristokratie kommt z.B. bei Hdt. gar nicht vor).



**Nächster Termin:** So, 26.11., 10:00 Uhr

**Vorbereitung dazu:**

Es wäre auch ganz schön, Ihr könntet Euch bis 84.3 vorbereiten. Vielleicht gebe ich noch ein bisschen Text dazu.

Auf jeden Fall aber lest bitte die ganze Debatte noch einmal mit kritischem Blick auf den Inhalt durch und dann dazu den [Bleicken, hier bitte anklicken](#) und [Klaus Bringmann hier](#).